

Hedwig Kohler-Kömeter, Brittnau

29. August 1922 - 28. September 2012



Das Haus, in dem Hedwig als zweites Kind des Hermann und der Elisabeth Kömeter-Kunz am 29. August 1922 auf dem Schürberg geboren wurde, steht heute nicht mehr. Es wurde im Sommer 2005 nach einer langen, wechselvollen Geschichte abgebrochen. Von 1948 bis 2005 wechselte das Haus sechs Mal den Besitzer. Noch häufiger war der Wechsel in den drei Mietwohnungen des Hauses. Meistens waren es Leute mit knappem Einkommen. Zum Heimwesen gehörte etwa ein Jucharte Land. An dieser Situation hatte sich nichts geändert, als Hedwigs Vater 1918 die Liegenschaft von seinem Schwager Walter Kunz, damals wohnhaft in der „Casa adamata“ im Oberdorf, erwarb. Als 1948 das Kömeter-Heimwesen an einen neuen Besitzer übergang, gründete dieser dort die erste Hühnerfarm in Brittnau.

Hedwig Kömeter wuchs zusammen mit dem

älteren Bruder Hermann und der Schwester Trudi in bescheidenen Verhältnissen auf; zwei Brüder starben im Kindesalter. Zum Haushalt gehörten auch „Hilfi“ (Gotthilf), ein Bruder von Mutter Elisabeth, und der Verdingbub Ruedi Bossert. Vater Hermann arbeitete in der Möbelfabrik Nyfeler & Jordi in Strengelbach. Als Nebenerwerb betrieb er wie viele andere auf dem Schürberg eine kleine Landwirtschaft zur Selbstversorgung. Nach der Schulzeit half Hedwig vorerst auf dem elterlichen Kleinbauernhof mit. Im Alter von 17 Jahren fand sie dann eine Stelle in Zofingen, zuerst in der Citrovin AG und danach in der Bleiche AG. Mit 19 Jahren lernte sie Georges Kohler, ein Dienstkamerad des Bruders Hermann, kennen und lieben. 1943 heiratete das Paar. Seine erste Bleibe fand es auf dem Bauernhof von Georges' Pflegeeltern im Steinenwald ob Uerkheim. 1944 kamen dort der erste Sohn Georges und das Jahr darauf Tochter Hedwig zur Welt. 1947 zog die grösser gewordene Familie für zwei Jahre nach Vordemwald; zwei Jahre später konnte sie ein eigenes Heim im Brittnauer Hardeck an der Zofinger Grenze erwerben. Dort hatten auch die drei weiteren bis 1957 geborenen Söhne Nestor, Marcel und Daniel Platz. Nachdem diese eingeschult waren, leistete Hedwig mit Heimarbeit einen Beitrag zum Unterhalt der grossen Familie. Ihr Ehemann George blieb während 37 Jahren, bis zu seiner Pensionierung, als Drucker der Firma Ringier treu.

Hedwig Kohler-Kömeter lernte schon in jungen Jahren, wie man haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgeht. Von 1969 bis zur Pensionierung verdiente sie ein Zubrot bei der Firma Kaufmann. Arbeiten zum Wohl der Familie war für sie eine Selbstverständlichkeit; die Familie wurde zu einem grossen Teil aus der Ernte des eigenen Gartens und aus der Haltung von Hühnern und Kaninchen ernährt. Sie konnte mit wenig finanziellem Aufwand feine und nahrhafte Gerichte auf den Tisch ihrer Familie stellen. Ausser den Nutztieren betreute sie auch Hunde, Katzen, Vögel und Igel und zog Jungtiere auf. Abwechslung fand Hedwig bei gemeinsamen Ausflügen mit dem Motorrad ihres Mannes und Wanderungen in den Bergen. Schon mit 43 Jahren wurde sie zum ersten Mal Grossmutter. Dieses Glück durfte Hedwig dann noch vier Mal erleben und schliesslich wurde sie auch noch Urgrossmutter. Bei guter Gesundheit war es dem Ehepaar vergönnt, die silberne, goldene und diamantene Hochzeit zu feiern. Hedwig liebte solche Familienfeiern über alles, pflegte aber auch die Kontakte mit ehemaligen Arbeitskolleginnen.

Mit fortschreitendem Alter meldete sich das Vergängliche des Lebens. Silvester 2007 musste Hedwig Abschied von ihrem im Pflegeheim Sennhof verstorbenen Gatten Georges Kohler nehmen. Sie selber konnte noch vier Jahre in ihrem Heim am Hardeck bleiben, obwohl sie im Mai 2011 eine Streifung erlitten hatte und im September am Grauen Star operiert worden war. 2012 trat sie nach einem Spitalaufenthalt wegen eines Nierenversagens in das Seniorenzentrum Hardmatt ein. In diesem letzten Lebensabschnitt konnte sich Hedwig rasch in die Gemeinschaft der Mitbewohner eingliedern, war aber nach einem Beinbruch im Juni an den Rollstuhl gebunden. Am 29. August konnte Hedwig Kohler noch im Kreis ihrer Familie den 90. Geburtstag feiern. Danach bereitete sie sich selbst und ihre Familie auf das Sterben vor und darauf, wieder mit ihrem Mann vereint zu sein. In diesem Bewusstsein konnte sie am 28. September friedlich einschlafen.

Kurt Buchmüller, Brittnau